Donnerstag, 7. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8497. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 6. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 6. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute in zweiter Berathung die noch übrigen Paragraphen des Gesetzes über die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer und lehnte nur den § 13 ab, der die Temporaliensperre über das Domcapitel ausspricht, wenn nicht binnen der festgesetzten Frist eine gesetzlich giltige Bischofswahl zu Stande kommt. Die Ablehnung erfolgte, nachdem der Cultusminister die Streichung des Paragraphen der Amendirung desselben vorgezogen hatte. Der Abg. v. Kesseler (Bonn), der das Gesetz ein Product des Uebermuthes der protestantischen Majorität nannte und die heftigsten Ausfälle daran knüpfte, wurde zur Ordnung gerufen.

Der Bundesrath stimmte in seiner heutigen Plenarsitzung dem vom Reichstage beschlossenen Preßgesetze zu und unterbreitete dasselbe der kaiserlichen Genehmigung.

Der „Reichsanzeiger" publicirt das Gesetz über die Internirung und Ausweisung von Kirchendienern.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 5. Mai. Die in Tours zusammengetretene Versammlung von Vertretern der clericalen und royalistischen Preßorgane hat eine Erklärung erlassen, in welcher es heißt: Die Nationalversammlung würde ihre Aufgabe nicht erfüllen, wenn sie sich auflösen sollte, ohne Frankreich eine Regierung gegeben zu haben. Die einzig mögliche Regierung ist die Monarchie. Wir stellen nicht in Abrede, daß die Regierungsgewalt des Präsidenten Mac Mahon auf gesetzlicher Grundlage beruhe, aber wir hegen die Hoffnung, daß die Nationalversammlung den constitutionellen Gesetzentwürfen nicht ihre Zustimmung geben wird.

Constantinopel, 5. Mai. Am Sonnabend haben sich die Notabeln der armenisch-katholischen Gemeinde (Anhänger des Patriarchen Kupelian) und der hassunistischen (infallibilistischen) Dissidenten zur Pforte begeben, um derselben ihre Erklärungen auf die letzte vom Großvezier erlassene Note (betreffs der Wahl des Patriarchen und der Ernennung der Erzbischöfe und Bischöfe) mitzutheilen. Die Notabeln der Kupelianisten (Altkatholiken) waren mit den in der Note aufgestellten Bedingungen einverstanden, die Hassunisten machten einige Einwendungen gegen das Reglement über die Wahl ihrer Kirchen-Oberhäupter. Der Großvezier erklärte ihnen indessen darauf, daß er keine auf eine Abänderung der Bestimmungen seiner Note abzielende Vorschläge entgegennehmen könne, und daß, falls die Hassunisten sich den Vorschriften dieser Verordnungen nicht unterwerfen würden, er sich genöthigt sehen werde, die Uebergabe aller armenisch-katholischen Kirchen und der Gemeindegüter an die Kupelianisten anzuordnen.

Deutschland.

X **Berlin, 5. Mai.** Der Commission für die 50 Millionen Eisenbahnanleihe lagen nicht weniger als 80 Petitionen vor, welche in der gestrigen Sitzung nur zum kleinsten Theil erledigt wurden. Ohne eine besondere Linie hervorzuheben, wurden die geprüften Petitionen der Regierung zur Erwägung und speciell als Material für den Landeseisenbahnplan überwiesen. Der Regierungscommissar gab die Erklärung ab, daß für die nächsten Jahre keine anderen Staatsbahnen beantragt werden würden, weil die Regierung ohnehin mit den angefangenen und noch anzufangenden Arbeiten überhäuft sei. Wenn die Anlage noch anderer Bahnstrecken vom Landtage gewünscht würde, müßten dieselben für die nächste Zeit der Privatindustrie überlassen werden. — Die Einführung der Kreisordnung in Schleswig-Holstein wird von den Abgeordneten der Herzogthümer lebhaft in Betracht gezogen. Wahrscheinlich werden dieselben in einer freien Commission zusammentreten, um sich gleich den Abgeordneten Posen's, der Rheinlande und Westpfahlen's über einen Entwurf zu einigen. Die Regierung scheint selbst einen entsprechenden Entwurf vorlegen zu wollen. Wie wir hören, will sich der Geh. Rath Persius zur geeigneten Zeit nach Schleswig-Holstein verfügen, um sich namentlich über die dänisch redende Bevölkerung in Nordschleswig zu informiren, weil die Einführung der Kreisordnung für diesen Theil der Provinz mit Schwierigkeiten verknüpft sein dürfte. — Die guten Hoffnungen, welche man für die Vorlage eines Unterrichtsgesetzes in der nächsten Landtagssession gehegt hat, scheinen sich doch nicht erfüllen zu wollen. Im Cultusministerium spricht man von neuen Schwierigkeiten, die sich namentlich auf den Kostenpunkt beziehen. Diese entmuthigende Auffassung stimmt schlecht zu den erfreulichen Mittheilungen, welche der Finanzminister in der heutigen Sitzung der Budgetcommission machen ließ. — Der Czar stattete heute dem Fürsten Bismarck einen Besuch ab. — Aus dem Reichstagswahlkreise Dortmund wird geschrieben, daß die Wiederwahl des Abg. Berger mit großer Majorität erfolgen werde, sobald sich derselbe für die Wiederannahme des Mandats erklärt.

— Eine Welt für sich zu bilden, schickt die social-demokratische Partei sich immer mehr an; das dient zur Verschärfung des Klassenbewußtseins. Nicht nur alle anderen Blätter außer den socialistischen sind verpönt, damit keine Lehre, welche zur Parteitheorie nicht paßt, zu den Jüngern der neuen Weltbeglückung dringe — „am besten ist's, wenn ihr nur Einen hört" — nicht nur, daß bei keinem Wirth verkehrt werden soll, der nicht das Parteiorgan mithält, die Kameradschaft dehnt sich auch auf Kleidungsstücke, Cigarren u. s. w. aus. In den Annoncen im „N. Soc.-Dem." lesen wir, wie „den Parteigenossen" Herren-Garderobe, Schuhe und Stiefel, Tabak und Cigarren, Tuch und Buckskin, Taschenuhren (auch mit dem Bilde Lassalle's), kurz, alle möglichen Artikel empfohlen werden, es wird eben auf möglichste Absonderung von den übrigen Mitbürgern hingearbeitet. Bei dem Einzelnen mag es vielfach Speculation sein, es gehört aber zum System; die Annoncen sind dem redactionellen Theile genau entsprechend, auf diese Weise wird die Armee zusammengehalten, vorzugsweise zusammengehalten durch das Gefühl, daß die draußen nicht ihres Gleichen sind, der redactionelle Theil sorgt dafür, daß gegen die außerhalb des Lagers nur Haß und Verachtung aufkommen.

Frankreich.

— Die „Republique Française" schreibt: „Man theilt uns über die Entweichung Rochefort's und seiner Gefährten einige Einzelnheiten mit. Dieselben waren bekanntlich auf der Halbinsel Ducos, auf welcher die zur Deportation in einen befestigten Raum Verurtheilten untergebracht werden. Ducos ist von Felsenriffen umgeben; eine Korallenbank erstreckt sich gleichlaufend längs der Küste hin. Zwischen dieser Bank und der Küste können die Schiffe mit schwacher Wassertiefe einlaufen, um mit den sich dort befindenden commerziellen Etablissements Handel zu treiben. Eine Goelette mit ihrem Boot im Schlepptau war in den Canal eingefahren, Rochefort und seine Gefährten angelten. Die Goelette ließ ihr Boot los, das sich der Halbinsel näherte und die Flüchtigen, die herangeschwommen kamen, aufnahm. Die Goelette suchte sofort das Weite."

Spanien.

In Bilbao wurden die letzten fünfhundert Kartoffeln das Stück mit 1 Real (4 Sgr.) bezahlt; ein Journal von Bilbao, datirt vom 21. April, erzählt, daß ein Soldat einen Hasen geschossen und denselben für 50 Realen an einen Bürger verkauft habe; die größte Zahl der Eingeschlossenen litt arg am Scorbut.

Rußland.

Petersburg, 2. Mai. In allen Gubernien soll fortan ein Gubernial-Sanitäts-Ausschuß, welcher auch über die Maßregeln zur Verhütung resp. Unterdrückung von Viehseuchen zu wachen hat, eingerichtet werden. Unter ihm werden Kreis-Sanitäts-Commissionen functioniren. — Bekanntlich ist die Noth um Aerzte in ganz Rußland eine sehr große. Die oberste Reichsbehörde für Medicinal-Angelegenheiten will, um der sehr ungleichen Vertheilung des ärztlichen Personals abzuhelfen, bei der Ertheilung von Patenten für das Practiciren der Aerzte nunmehr so verfahren, daß auf je 20,000 Einwohner vorerst immer ein Arzt und zwei Feldscheere kommen. — Seit der Veröffentlichung des kaiserlichen Manifestes über die Hebung des Volksschulwesens, welches dem Ukas über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht unmittelbar vorausging, sind von allen Gubernial- und Kreisständen mehr Geldmittel für die Anlage von neuen Schulen auf dem platten Lande bewilligt worden. Stellenweise wurde damit auch unter Genehmigung der Regierung die Einführung der allgemeinen Schulpflicht für einzelne Gemeinden und Bezirke verbunden. Auf einigen Stände-Versammlungen wurde die Organisation des Volksschulwesens sehr ernst behandelt. Zu dem Mangel an Lehrern und Mitteln macht sich aber fast überall als ein Haupthinderniß der Organisation die Spärlichkeit der Bevölkerung auf weiten Territorialstrecken geltend. Man hat deshalb die Einführung von Wanderschulen für das platte Land in Aussicht genommen und dazu in einigen Gubernien, wie beispielsweise im Moskauer, die Mittel bereits bewilligt. Dies geschieht alles nach dem Vorbild von Schweden, wo unter ähnlichen Umständen 1250 Wanderschulen mit zusammen 150,000 Schülern bestehen sollen.

Türkei.

Constantinopel, 28. April. Seit zwei Tagen ist Constantinopel in gewaltiger Aufregung wegen eines Attentates, welches auf Dimitraky Aristarchi, einen Neffen des türkischen Botschafters in Berlin, gemacht wurde. Am Sonnabend, 25. April, erhielt derselbe von einer anständig gekleideten Person mit Schnurbart und Brille, ein Kästchen mit einem Schreiben des griechischen Erzbischofs von Adrianopel, worin ihm derselbe anzeigt, er schicke ihm eine Okke ausgezeichneten Tabak zum Geschenk. Aristarchi öffnete den Kasten, aber in denselben Augenblick erfolgte eine Explosion von Dynamit, welche ihm Gesicht und Hände fürchterlich verbrannte, ihn fast leblos zu Boden warf und das Zimmer entzündete. Herbeigeeilte Diener löschten das Feuer und leisteten dem scheußlich Verwundeten die erste Hilfe. Ueber die Motive des Attentats ist man noch gänzlich im Dunkel; die Polizei hat aber bereits zahlreiche Verhaftungen vornehmen lassen.

Vermischtes.

— Ein mit entsetzlichen Umständen verknüpfter Mord ist in Paris verübt worden. Im Hause 118, Avenue du Roi de Rome, lebte der 58 jährige Francois Picard mit der 26jährigen Bonne Malwina Dumont im Concubinat. Beide waren verheirathet; Picard hatte zuerst seine Frau verlassen und dann seine Geliebte bewogen, ihrerseits ihrem Manne zu entfliehen und mit ihm selbst zu leben. Malwina besaß aber drei Brüder, welche ihr zwar allenfalls vergeben konnten, daß sie ihren Gatten verlassen, nicht aber, daß sie mit einem alten Manne in wilder Ehe lebe. Sie forderten ihre Schwester wiederholt auf, zu ihnen zu ziehen, und Malwina erklärte sich endlich dazu bereit. Als Picard, der zu ihr eine wahnsinnige Neigung gefaßt hatte, von ihrem Entschlusse erfuhr, erdrosselte er sie und versuchte hierauf, sich mittelst eines Messers die Kehle zu durchschneiden. Als dies nur unvollständig glückte, wollte er sich erhängen, war aber bereits zu schwach dazu. So lag er vier Tage bis zum 25. April ohne Labung, blutend und ächzend neben seiner längst gestorbenen und bereits in Verwesung übergegangenen Geliebten. Als dann endlich am 25. April Abends die Thür der Wohnung polizeilich geöffnet wurde, schraken die Eintretenden vor der grausen Scene, die sich ihrem Auge bot, und der Verwesungsatmosphäre zurück. Picard, der noch immer lebte, wurde ins Spital geschafft.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Mai. Angekommen Abends 6 Uhr.

		Crs.v.5			Crs.v.5.
Weizen			Pr. 4½ % consf.	106	106
Mai	87 6/8	88 4/8	Pr. Staatsschldſ.	92 6/8	92 5/8
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½%Pfdb.	85 3/8	85 4/8
gelb. Mai	89 4/8	90	do. 4 % do.	96 6/8	96 5/8
do. Sept.-Oct.	81	81 6/8	do. 4½% do.	101 7/8	102
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	62 6/8	62 4/8
Mai	56 4/8	57 4/8	Lombardenſer.Cp.	83 7/8	84
Juli-August	57	57 4/8	Franzosen	189 4/8	189 1/4
Sptbr.-Octb.	56 3/8	56 5/8	Rumänier	43 6/8	44 1/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 6/8	95 5/8
Mai			Oester. Creditanſt.	129 1/8	128 2/8
℔ 200 ℔.	9 2/24	9 8/24	Türken (5%)	44	43 3/8
Rüböl Sp.-Oct.	20	20	Oest. Silberrente	66 6/8	66 11/16
Spiritus			Ruſſ. Banknoten	92 6/8	92 5/8
Mai-Juni	22 24	22 22	Oester. Banknoten	90	90 3/8
Sptbr.-Oct.	22 10	22 7	Wechſelcrs Lond.	—	6.21 5/8

Ital. Rente 64 6/8. Fondsbörse ruhig.

Bremen, 5. Mai. Petroleum behauptet, Standard white loco 12 Mk. 80 Pf. bez.

Meteorologische Depesche vom 6. Mai.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	—
Helsingfors	333,1	+ 2,4	NNO	schwach	bedeckt, Schn.
Petersburg	334,7	+ 3,0	O	schwach	bedeckt, Regen.
Stockholm	334,1	+ 3,4	O	schwach	bewölkt.
Moskau .	339,8	+ 5,4	S	schwach	heiter.
Memel .	335,1	+ 2,6	W	schwach	trübe.
Flensburg	334,6	+ 4,7	W	schwach	bedeckt
Königsberg	334,8	+ 1,2	O	schwach	—
Danzig .	335,0	+ 4,1	SW	flau	bewölkt.
Putbus .	333,2	+ 4,0	NW	schwach	bezogen.
Stettin .	333,7	+ 3,2	NO	schwach	bedeckt.
Helder .	335,6	+ 5,7	W	schwach	—
Berlin . .	334,2	+ 3,7	NO	schwach	bewölkt.
Brüssel .	335,7	+ 5,0	SO	schwach	s. bewölkt.
Köln . . .	334,7	+ 2,9	NO	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	332,0	+ 3,0	NW	schwach	bewölkt.
Trier . .	331,2	+ 0,9	S	—	stark. Nebel.
Paris . .	337,1	+ 5,0	NW	s. stille	schön, trübe.

Der Bierkrawall in Linz.

Ueber die bedauerlichen Vorfälle, welche sich am 1. Mai in Linz abgespielt, entnehmen wir österreichischen Blättern folgenden Bericht:

Linz, 2. Mai. Mit Beginn des Wonnemonats haben die bedeutendsten Bierbrauereien in Linz, Lustenau und Zipf die Bierpreise erhöht, so daß die Maß um 4 kr. theurer ausgeschänkt werden sollte. In Arbeiter- und auch in anderen Kreisen wurde dieser Preisaufschlag seit Wochen in ziemlich erregter Weise besprochen. Während die Brauer versicherten, es sei ihnen bei den enorm hohen Preisen der Gerste nicht mehr möglich, das Bier zum alten Preise herzustellen, behaupteten die Consumenten wieder, zu einem Aufschlage der Bierpreise sei gar kein Grund vorhanden, das Bier sei ohnehin zu theuer und der bisherige Preis kaum zu erschwingen. Die gereizte Stimmung gegen die Brauer nahm einen geradezu bedenklichen Charakter an, als der in den letzten Tagen eingetretene Frost die Hoffnung auf eine gute Obsternte und somit auch auf einen guten und billigen „Most" vernichtete. Man konnte in allen Gasthäusern und auf offener Straße hören, daß am 1. Mai ein Bierkrawall gemacht werde.

Gestern Abends fanden sich nun vor dem Brauhause der Gebrüder Hatschek an der Donaulände einzelne Gruppen von Lehrlingen, Arbeitern und wohl auch viel bedenkliches Gesindel ein, welche ruhig vor den Schanklocalitäten auf und ab promenirten, während in den Gastzimmern neben den gewöhnlichen Gästen auch noch eine Gesellschaft von Arbeitern und Soldaten an einem Tische Platz nahm und sich Bier einschänken ließ. Die Gläser waren kaum halb ausgetrunken, als man der Kellnerin „Zahlen" zurief. Diese verlangte den neuen Preis, das ist 10 kr. für das „Krügel", und damit war das Schlagwort gegeben. Wie auf ein gegebenes Zeichen begann nun der Scandal und die Verwüstung gleichzeitig in den Schanklocalitäten und vor dem Hause. Von Außen wurden an sämmtlichen Stockwerken die Fenster eingeworfen und in den Gastzimmern die Krüge, Gläser, Stühle, Tische, Uhren, Bilder, Spiegel, kurz Alles, was nicht niet- und nagelfest war, zertrümmert und hinausgeworfen. Eiserne Fenstergitter und schwere steinerne Fensterstöcke wurden mit Brechwerkzeugen herausgerissen. Die vor dem Hause stehende Menge, welche inzwischen auf mehrere Tausende angewachsen war drang nun unter furchtbarem Toben und Schimpfen in das Gebäude ein, und was im Hofraume gefunden wurde, fiel dem wüthenden Mob zum Opfer. Leere und mit Bierfässern beladene Frachtwagen, ein neuer Landauer, die Vorräthe des Restaurateurs ꝛc. wurden unter betäubendem Gejohle auf die Straße geschleppt und in die Donau geworfen. Ein Frachtwagen, auf welchem ein großes leeres Bierfaß befestigt war, wurde von den Fluthen fortgetragen und begegnete bei Mauthausen dem von Wien kommenden Personendampfer.

Man wollte nun auch in den Maschinenraum und in die Wohnung des Besitzers eindringen, was jedoch glücklicherweise durch die heldenmüthige Gegenwehr einiger Brauknechte so lange verhindert wurde, bis endlich — nach einer vollen Stunde! — Militär anrückte. Diesem gelang es bald, den tobenden Haufen zum Weichen zu bringen. Trotz des ruhigen Vordringens des Militärs kamen mehrere Verwundungen vor, welche glücklicherweise nicht erheblich sind.

Die letzteren Scenen schildert die „Linzer Tagespost" ausführlicher folgendermaßen: „Die in den Gasthaus-Localitäten anwesenden Gäste mußten vor den wie ein Hagel gegen das Haus niederprasselnden Steinen sich flüchten, ihre Ueberzieher und Hüte im Stiche lassend. Nicht zufrieden mit dem bisherigen Zerstörungswerke, begann die aufgeregte und, wie bereits constatirt ist, von einigen Hetzern aufgestachelte Menge durch die Gastzimmerthür in die Gastzimmer einzuströmen. In diesen angelangt, fingen nun die eingedrungenen Krawallmacher an, Tische, Sessel, Schränke, Bilder, Spiegel, Oefen, Uhren, Gläser zu zertrümmern und bis zur Unkenntlichkeit zu zerschlagen. In dem Zeitraume von einer halben Stunde war die Einrichtung von zwei Gastzimmern und zwei andern Zimmern total vernichtet und was an Geld, Kleidungsstücken und Wäsche vorhanden war, von den Eingedrungenen gestohlen worden.

Während hier mit wahrer Vandalenwuth Alles in Trümmer geschlagen wurde, begann ein anderer Theil der zerstörenden Menge mit einem Bierwagen gegen das geschlossene große Thor anzufahren, bis dasselbe mitsammt den aus dem Mauerwerke gerissenen Angeln zu Boden stürzte. Als sich nun die wie blind wüthende Menge hier einen neuen Weg verschafft hatte, um das Zerstörungswerk auch in dem übrigen Stockwerken fortzusetzen, fand sie hier an den tapfern und energischen Widerstande der Brauknechte einen Halt. Vor dem Thore standen sieben Bierwagen, welche sowie drei unter der Thoreinfahrt befindliche große Stückfaßwagen von den Demolirern gegen die Donau gezogen und in den Strom gestürzt wurden. Die Zerstörungswuth der Leute hatte solche Dimensionen angenommen, daß selbst die Fensterstöcke ausgerissen wurden. Es stand das ganze Haus in Gefahr, demolirt zu werden, wenn nicht eine Compagnie Militär, mit gefälltem Bajonnette vorgehend, den Platz gesäubert hätte".

Als die nun bereits nach Tausenden zählende Menge den Ernst der Lage sah und fortwährend Militär nachrückte, erscholl es plötzlich: „In den Hatschek-Keller!" Auf diesen Ruf sammelte sich neuerdings ein Theil der im Fortgehen begriffenen Menge und zog unter Schimpfen und Geschrei zu dem außerhalb der Stadt gelegenen Märzenkeller der Gebrüder Hatschek. Hier begann man gegen die Gebäulichkeiten des Märzenkellers mit Steinen zu werfen, und schon wollten einige der Hauptkrakehler das Eingangsgitter erbrechen, als eine Gendarmerie-Abtheilung im Eilschritt eintraf und die angesammelte Menge zurückdrängte. Die Gendarmerie hielt gegen die andrängende Menge wacker Stand, bis Abtheilungen des Militärs erschienen, den Platz vor dem Märzenkeller vollkommen absperrten und nach wiederholter Aufforderung, mit gefällten Bajonnetten vorgehend, die zum Märzenkeller führenden Straßen säuberten.

Viele Zerstörungslustige wollten zum Zipfer-Märzenkeller ziehen, da aber bereits Militär auf dem Marsche dahin sich befand, ließen sie von ihrer Absicht ab. Auch bestand das Vorhaben, zum Poschacher'schen Brauhause im Vororte Lustenau zu ziehen. Doch die Entfernung und die späte Nachtstunde hielten hievon ab. Lange nach zwölf Uhr Nachts durchzogen noch Militär- und Gendarmerie-Patrouillen die den gefährdeten Objecten zunächst gelegenen Straßen der Stadt.

Heute Morgens erschien ein Placat des Bürgermeisters Dr. Wiser, worin die Bevölkerung auf die traurigen Folgen des nächtlichen Scandals aufmerksam gemacht und zur Ruhe ermahnt wurde. Die Gebrüder Hatschek, Brauer Poschacher und der Pächter des Zipfer Märzenkellers erklärten durch Affichen, daß sie das Bier zu den bisherigen Preisen verkaufen wollen — der Zweck des Krawalls war somit erreicht, und die Gemüther schienen sich beruhigt zu haben.

Obwohl es bei dem Krawalle mitunter stark nach Petroleum roch und theilweise auch der Umstand in's Gewicht fiel, daß die Gebrüder Hatschek Israeliten sind, welche von den ungebildeten Volksschichten noch immer nicht als ganz gleichberechtigt betrachtet werden, so hat es sich diesmal doch hauptsächlich nur um die Bierfrage gehandelt, und es ist, nachdem die Bierbrauer nachgegeben haben, vorderhand kaum eine Wiederholung der Ruhestörung zu befürchten.

Bekanntmachung.

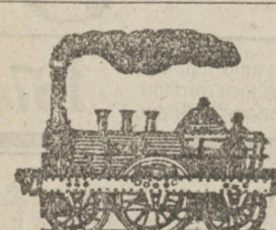
Zufolge Verfügung vom 2. Mai 1874 ist am 4. Mai 1874 die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Herman Rudolph Rothwanger** ebendaselbst unter der Firma

Herm. Rothwanger

in unser Firmenregister unter No. 951 eingetragen.

Danzig, den 4. Mai 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (2015



1. Vom 20. April d. J. ab sind für den Verkehr mit den Stationen Königsberg, Braunsberg, Elbing und Danzig im Mitteldeutsch-Elsaß-Lothringischen Verbande neue **ermäßigte** Frachtsätze in Kraft getreten.

2. Vom 20. April d. J. ab ist die Station Eydtkuhnen für den Transport von Lokomotiven und Tendern und die Station Schiltigheim jedoch nur für Wagenladungen als Verbandstation in den Mitteldeutsch-Elsaß-Lothringischen Verband aufgenommen.

Exemplare des dieserhalb erlassenen Tarifnachtrages sind bei den Verbandstationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 23. April 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (1991

Bekanntmachung.

Vom 14. Mai d. ab wird

Schlachtvieh und Vieh in Wagenladungen,

welches auf den Stationen der Strecke **Eydtkuhnen-Dirschau-Conitz Schneidemühl-Berlin** und der Strecke **Thorn-Bromberg-Schneidemühl-Berlin** zur Beförderung **in der Richtung nach Berlin aufgegeben wird,** nicht mehr mit Personenzügen, sondern lediglich mit **besonderen** schnellfahrenden Zügen befördert. Zu diesem Zweck sind in dem **am 15. Mai d. J.** in Kraft tretenden Fahrplan die Züge No. 102 und No. 132 vorgesehen, welche auf den genannten Strecken täglich abgelassen werden, und außerdem die Züge No. 16, No. 104, No. 104a, No. 106 und No. 134, welche nur nach Bedarf abgelassen werden. Auf der Strecke Insterburg-Thorn wird Schlachtvieh und Vieh in Wagenladungen, welches in der Richtung nach Berlin über Thorn **hinaus** zu befördern ist, sowie von den Stationen von Insterburg bis Korschen auch Vieh, welches nach Stationen zwischen Korschen und Thorn bestimmt ist, mit dem Personenzuge 24 **an den Tagen** befördert, an welchen die Züge 132 und 134 auf dieser Stecke nicht abgelassen werden. Viehsendungen, welche in der Richtung **von** Berlin auf größere Entfernungen zu befördern sind, werden mit den Personenzügen 5, 13, 23 und 61 ausgeführt. Für Viehsendungen, welche mit den vorstehend aufgeführten Zügen zur Beförderung gelangen, kommen die Sätze des Lokaltarifs der Ostbahn vom 15. August 1870 für Beförderung von Vieh in **Personenzügen** beziehentlich Schlachtvieh in der Richtung nach Berlin zur Anwendung. Im Uebrigen werden Viehsendungen auf den vorgenannten Bahnstrecken und allen übrigen Bahnstrecken der Ostbahn fortan nur mit den Güterzügen und den Güterzügen mit Personenbeförderung befördert, mit Ausnahme von Renn- und Vollblut-Mutterpferden, welche auf den Hauptcoursen Berlin-Eydtkuhnen und Schneidemühl-Thorn-Insterburg auch mit den Personenzügen 5, 6, 13, 14, 23, 24, 31 und 32, so wie auf allen Nebencoursen mit den Personenzügen befördert werden, in welchen Personenbeförderung in 4. Wagenklasse stattfindet.

Auf Hunde, die von Reisenden auf Hundebillets mitgenommen werden, finden vorstehende Bestimmungen keine Anwendung.

Nähere Auskunft über die Fahrpläne der zur Viehbeförderung bestimmten Züge, sowie über anderweite Vorschriften in Betreff der Viehbeförderung, wird auf allen Stationen der Ostbahn ertheilt.

Bromberg, den 2. Mai 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (1979

Bekanntmachung.

An der hiesigen höheren Töchterschule wird zum 1 Juli d. J. die Stelle einer Lehrerin für den englischen und französischen Sprachunterricht vacant.

Dieselbe ist mit dem Jahresgehalt von 400 Rℓ. dotirt, welches sich durch 4 fünfjährige Dienstalterszulagen von 50 Rℓ. bis auf 600 Rℓ. steigert, auswärtige Dienstzeit wird dabei zur Hälfte angerechnet.

Lehrerinnen, welche die Qualifikation für den Unterricht in beiden Sprachen besitzen und eine hinreichende Zeit zur Vervollkommnung in der englischen Sprache sich in England aufgehalten haben, wollen ihre Meldungen unter Einreichung der Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum 27. Mai d. Js. an uns einsenden.

Thorn, den 2. Mai 1874.

1984) **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Das den Geschwistern **Ruhnke** gehörige Gut Lüllemin, im Stolper Kreise belegen, soll nebst dem dazu gehörigen Vorwerke Johannishof und vollständigem Wirthschaftsinventar in freiwilliger Subhastation in dem an hiesiger Gerichtsstelle auf

den 2. Juni 1874,

Vormittags 11 Uhr,

anberaumten Termine verkauft werden.

Die im October 1873 aufgenommene nen Werth von 78,726 Rℓ. 8 Sgr. ergebende gerichtliche Taxe, sowie die Verkaufs-Bedingungen sind in unserem Bureau III. einzusehen. (1036

Stolp, den 17. April 1874.

Königliches Kreis-Gericht.

Zweite Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das im Grundbuche von Tiegenhof Vol. VIII. pag 362 verzeichnete, zum Nachlaß der verwittweten Schmiedemeister Friedrich Joost, Regine, geb. Schulz gehörige Grundstück, Tiegenhof No. 26 B., abgeschätzt auf 747 Rℓ. 4 Groschen, soll im Termin

den 23. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr,

hierselbst an Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation zum Zwecke der Auseinandersetzung öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Die Hälfte des Kaufpreises kann auf dem Grundstücke stehen bleiben.

Tiegenhof, den 25. April 1874. (1955

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitg. **106**, zwei Tr. links, **Dienstag v. 3—4 Uhr.** (2016

So eben erschien:

Die Polizei-Verordnungen der Königlichen Regierung zu Danzig

von

Westphal, Königl. Regierungsrath.

24 Bog. gr. 8⁰. br. Subscriptionspreis **2 Thlr.,** späterer Ladenpreis **2 Thlr. 15 Sgr.**

Nachdem der Druck des vorstehenden Werkes beendigt worden, offerirt die unterzeichnete Verlagshandlung dasselbe zum Preise von 2 Thlrn. mit dem Bemerken, daß dasselbe durch den Abdruck der Transport-Instruction, des Westpreußischen Wege-Reglements, der Gesetze über die Freizügigkeit, das Paßwesen, die Rinderpest, die Schonzeit des Wildes, zum Schutze der persönlichen Freiheit und über die vorläufige Straffestsetzung bei Uebertretungen, sowie durch den Abdruck der Ministerial-Instruction über die Ausführung der Kreis-Ordnung und die durch letztere geänderten Ressortverhältnisse u. s. w. einen bedeutend größeren Umfang erhalten hat, als bei der früheren Feststellung des Preises vorauszusehen war, und deshalb nur für die bisher angemeldeten Subscribenten sowie für diejenigen, **welche bis zum 15. Mai d. J. Bestellungen darauf machen sollten,** für den Preis von **2 Thlr.** abgegeben werden kann, wogegen später der erhöhte Ladenpreis von **2 Thlr. 15 Sgr.** eintritt.

Gegen Franco-Einsendung von 2 Thlr. erfolgt umgehend frankirte Zusendung des Werkes.

Danzig, den 30. April 1874.

A. W. Kafemann's Verlagshandlung.

Die auf Donnerstag, den 7. Mai cr., angesetzte Auction von Liverpooler Siede-Salz in Neufahrwasser ist aufgehoben.

1916) **Mellien. Ehrlich.**

No. 8418 u. 8420 (mit Beilage) kauft zurück die Exped. der Danz. Zeitung.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.